

Predigt am Sonntag Judika

18. März 2018

Textgrundlage: 4. Mose 21,4-9

Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen.

Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege 5 und redete wider Gott und wider Mose:

Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.

6 *Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. 7*

Da kamen sie zu Mose und sprachen:

Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme.

Und Mose bat für das Volk. 8 Da sprach der HERR zu Mose:

Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.

9 *Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.*

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Israel ist unterwegs, unterwegs durch die Wüste, Jahre lang, Wüstenzeit, Wüstenzeit an deren Ende ein Versprechen wartet, das behauptet M.

Israel ist unterwegs, doch selten geht es geradeaus, oft machen sie Umwege, um etwas zu umgehen, um jemand aus dem Weg zu gehen, so auch zu Beginn unserer Geschichte:

Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen.

Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Mose:

Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.

Deutungsversuche, 1:

Das Gras auf der anderen Seite ist immer viel, viel grüner...

Der neue Job war nötig gewesen. Sie hatte es einfach nicht mehr ausgehalten. Ständige Gängeleien von der Chefin, wegen nichts und wieder nichts. Und die Kollegen, es war nicht zum Aushalten gewesen. Jeder hatte ständig irgendetwas an ihr und jede hatte ständig irgendetwas an ihrer Art die Dinge zu tun, auszusetzen gehabt. Sie musste sich etwas Neues suchen und sie hatte es getan. M., ein guter Freund hatte ihr dabei geholfen.

Noch keine 40 Wochen war es jetzt her, dass sie den neuen Vertrag unterschrieben hatte und in ihr keimte ab und an Sehnsucht nach dem alten Arbeitsplatz auf, denn jetzt gab es zwar weniger Gängeleien, dafür musste sie flexibel sein, keine festen Arbeitszeiten mehr, kein *nine to five* Job. Eigentlich hatte sie es sich so vorgestellt, aber geregelte Arbeitszeiten und eine Kantine, die hatten auch ihre Vorteile...

Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege 5 und redete wider Gott und wider Mose:

Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.

Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben.

Deutungsversuche, 2:

Es gibt diese Menschen, die brauchen das. Für mich ist es immer schwer vorstellbar, dass man so Freude haben kann am Leben, aber offensichtlich geht das. Ich rede von diesen Menschen, die anderen immer Böses unterstellen. Die der Meinung sind, der Hahn nebenan kräht, um sie zu ärgern - und der Hund nebenan bellt, um Ihnen eins auszuwischen und der Nachbar grillt nur, damit der Rauch in ihre Richtung zieht.

Und dann vergiften sie die Atmosphäre in der Familie, in der Nachbarschaft, im Kollegium, indem sie böse Briefe schreiben, indem sie Menschen anzeigen, indem sie das Laub, das aus dem Garten nebenan zu ihnen wehte ordentlich zusammen harken und dann über den Zaun kippen.

Mir tut das weh, wie Feuer brennt es in meinem Herzen zu sehen, dass normale Gespräche hier unmöglich scheinen, dass das Gift seine Wirkung nicht verfehlt und dass die Menschen, die von der Zwietracht zu leben scheinen, andere damit anstecken und auch ich langsam beginne in meinem Gegenüber Böses und nicht Gutes zu vermuten, auch wenn ich es nicht will, denn ich merke, dass solches Denken etwas absterben lässt in mir...

Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben.

Da kamen sie zu Mose und sprachen:

Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme.

Und Mose bat für das Volk.

Da sprach der HERR zu Mose:

Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.

Da machte Mose eine eiserne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eiserne Schlange an und blieb leben.

Deutungsversuche, 3:

Das Papierschiffchen trudelt in voller Fahrt den Rinnstein entlang. Der kleine Junge mit dem gelben Regenmantel und den gelben Gummistiefeln rennt hinterher, sein großer Bruder hat das Schiff gebastelt, aber er lässt es jetzt im Regen fahren, freut sich an der Geschwindigkeit und bricht dann fast in Tränen aus, als das Schiffchen in einem Abfluss-Gulli verschwindet. Sein Versuch, das Schiff zu angeln, scheitert, er findet kein Schiff, er findet ES und ES findet ihn und ES nimmt ihn mit in den Untergrund.

ES konfrontiert uns mit den schlimmsten Kinderängsten. Diese Ängste, dieses Gefühl, wie es ist, in den Keller zu gehen, wie es ist, allein im Zimmer bei Dunkelheit zu schlafen, wie es ist, wenn die Schatten an den Wänden Monster werden können, die unter dem Bett lauern...

ES terrorisiert eine Kleinstadt, Kinder verschwinden und Kinder begegnen ihren schlimmsten Ängsten und es sind Kinder, die das alles nicht hinnehmen wollen und denen es gelingt, etwas zu verändern.

Die Kinder stellen sich ihren Ängsten, stellen sich ihnen, aber sie tun es nicht allein. Sie tun sich zusammen. Und beides ist das Geheimnis des Sieges über ES:

Die Monster unter dem Bett werden immer größer, wenn ich sie mir nur vorstelle, dann wachsen sie und beherrschen nicht nur meine Phantasie, sondern mich und meine Realität. Wenn es mir aber gelingt, unter das Bett zu schauen, ihnen ins Gesicht zu schauen, sie nicht zu verdrängen, sondern mich ihnen zustellen, dann verschwinden sie und lassen mich leben. Und: Den Monstern, Schlangen, Drachen in meinem Leben ins Gesicht zu schauen, geht am besten, wenn ich es nicht allein tun muss. Genau wie die Kinder in Steven Kings „ES“.

9 Da machte Mose eine eiserne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eiserne Schlange an und blieb leben.

Das, was Tod brachte, was vergiftete und Angst machte, wird in der Mosegeschichte am Ende zu etwas, das Leben bewahrt.

Am Ende meiner Geschichte, weiß ich, dass alle meine Deutungsversuche hier nur Stückwerk sind, Stückwerk, das das Rätsel dieser Wüstengeschichte und der Schlangen zu verstehen sucht.

Ein Deutungsversuch verbirgt sich auch in Jesu Passion – auch er muss erhöht, muss gekreuzigt werden, muss sterben, damit wir das Leben haben. Aufrecht und erhobenen Hauptes dürfen wir aufs Kreuz schauen und sind nicht dazu verdammt, auf die Schlangen

zu sehen, die uns in die Fersen stechen und unser Leben vergiften. Auch dieses Versprechen steckt für uns Christen in der rätselhaften Geschichte aus dem Alten Testament...

Einen letzten, ganz kurzen Deutungsversuch stelle ich ans Ende dieser Predigt, er ist nicht von mir, er ist von Rilke und Rilke macht aus den Schlangen Drachen, aber mythologisch betrachtet, ist das ja ein und dasselbe:

Deutungsversuche, 4:

Rainer-Maria Rilke:

*Vielleicht sind alle Drachen unseres Lebens Prinzessinnen,
die nur darauf warten, uns einmal schön und mutig zu sehen.*

Amen.

Und der Friede Gottes, der ganz anders wirkt, als wir Menschen uns das überhaupt vorstellen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn.

Amen.

Juliane Rumpel, im März 2018